

# Nabel.

Deutsch-Amerikanisches Lebensbild von David Freilich von Oberlangen.

(5. Fortsetzung.)

Dieser jedoch stand regungslos vor ihm, die Augen starr in's Leere gerichtet, während ein blutroter tiefen Schmerzes sich um seine Lippen lagerte. Dabei nahm Jim in ästhetischem Erstaunen die herabhängende weiße Rechte in seine braunen Finger und folterte mit rührender Stimme:

„Ich glaube kein Wort davon, Mr. William. Es ist alles Lüge, und Brown ist ein Schandmaul. Das habe ich ihm auch vor der ganzen Dienerschaft in's Gesicht gesagt — und Mr. Frank, — hm, mag er immerhin Miss Burtons Brautgänger sein — dem glaube ich erst recht nicht, von dem wüßte ich mehr zu erzählen, daß Brown seinen garstigen Mund aufreißt würde. Aber ich will es nicht thun,“ sagte er pfiffig lächelnd hinzu, „weil man Klatschger von der Herbschaft nicht nachzählen darf. Auf Sie, Mr. William, lasse ich jedoch nun einmal nichts kommen. Wenn mir einer etwas auf Sie sagt, da werde ich fuchswild. Deshalb gerade erwachte ich ja eben die Ohrfeige.“

Die weiße Hand fuhr jetzt sanft streichelnd über den schwarzen Wollkopf. „Du bist ein guter ehelicher Kerl, Jim, laß mich nur die Leute reden, was sie wollen! Dagegen kann man sich nicht wehren. Deine Verheißung wird mir nicht viel helfen.“ Ein bitteres Lächeln begleitete die in rauhem Tone gesprochenen Worte. „Dem mit Du aber was wohlgeleiteten Brown magst Du aber bei nächster Gelegenheit sagen, daß Mr. William in Amerika noch keinen Liebesbrief in Empfang genommen hätte. Verschmerz den Schlag, mein Junge; die Stelle an Deiner Backe ist freilich noch dunkel und geschwollen, brennt vielleicht auch ein wenig. Mein morgen ist alles vernünftig und vergessen. Die Felle aber, welche die Verleumdung hinterläßt, werden täglich garstiger und dunkler, und sie schmerzen sich tief hinein in die Seele des unschuldigen Opfers. So, nun gehe wieder an Deine Arbeit, Jim, und grüße Dich nicht weiter!“

Der Neger sah den verzeigten Herrn etwas verdutzt an. Doch, dessen Fühler unbedingte so folgen gewohnt, schielte er lautlos aus der Thür.

Mit einem dumpf beläunenden Gesichte im Kopfe hatte Mr. William dem jungen Diener nach. Ein eigenartiges nervöses Zucken ging durch die kraustroten Glieder, als er dessen bedeutungsschweren Worte mechanisch wiederholte: „Schließlich aber war Miss Burton von der Unschuld des Verlobten doch überzeugt worden, daß nicht dieser, sondern Mr. William den Liebesbrief verloren habe.“

So, zum Dedmantel Deines schmachtenden Treibens benutzt Du mich, stender Feindling. Der arme Deutsche ist gut genug als Wittpatruille für den Jörn und die Verachtung eines edlen, in seiner Ehre gekränkten Mädchens. „Nur er nach einer Weile mit heron.“

„Ich er fass' nicht, daß er Deine“

„Mit tollstümmel Schläuchen ausgeprägten Verleumdungen gegenüber, bisher tapfer handgehalten und die Achtung Miss Burtons wie der Gesellschaft erhalten hat! Jemand ein gewandter Gefährter Schlag muß ihn in den Augen seiner Vortretterin schließlich als doch zum Zugewandigen stemmen. Vortrefflich ausgeübt ist dieser Mann, und Du selbst fühlst als verkannte Unschuld vor Deiner hohen Braut. Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

sich eines Besseren und rief mit gut gelungener Gleichgültigkeit und hochmütiger Miene dem Besucher zu:

„Miss Burton hat Sie wohl mit einer Bestellung für mich beauftragt, wie? Es paßt mir aber jetzt ganz und gar nicht, noch einmal hinaufzufahren, da ich mich mit Freunden im Klub verabrede habe.“

„Dabei klang seine Stimme merkwürdig fest. Nur das fast neße Schwanken des Stößchens ließ auf bestig innere Erregung schließen. Zwar mochte er noch ein paar Schritte vorwärts, doch Mr. William, dessen eifrige Witze unermüdet auf dem jungen Manne ruhte, vertrat ihm den Weg.“

„Ich bedauere, Sie dennoch einige Minuten zurückhalten zu müssen, Mr. Harvey!“ erwiderte William kalt. „Denn es ist nicht Miss Burtons Geschäftsführer, welcher jetzt einige unumgänglich nötige Worte mit Ihnen zu besprechen hat, sondern Mr. William van der Capellen, der deutsche Gentleman!“

„Das ist mir ganz einleuchtend; ich habe keine Zeit,“ brauste jener in ungezügelter Weise auf. „Suchen Sie sich eine gelegentliche Stunde aus für Ihre unumgänglichen nötigen Worte und lassen Sie mich hinunter.“

„Sofort, wenn Sie mir gesagt haben werden, was von uns beiden den Liebesbrief in Miss Burtons Vordoir verloren hat, Mr. Frank Harvey, Sie oder ich? Es sind mir ganz sonderbare Dinge zu Ohren gekommen, und ich würde nicht von der Stelle, bis ich darüber aufgeklärt bin.“

Von glühender Rötze war des Amerikaners Antlitz einen Augenblick überzogen, und unsicher scharte er mit dem zierlichen Schwulst auf den steinernen Stufen hin und her. Dann aber stieß er ein kurzes höhnisches Gelächter aus und rief:

„Oho, Mr. William! Was erlauben Sie sich mir gegenüber für eine Sprache? Sie scheinen völlig zu vergessen, daß Sie Miss Burtons Verlobten, den zukünftigen Gemahl dieser Dame vor sich haben! Meine Braut ist über kein Briefwechsel genau orientiert. Sie weiß am Besten, wie dieselbe sich verhält und was sie davon denken soll. Uebrigens fällt es mir wahrlich nicht ein, anderen Leute Sündenböck zu spielen, und gar Ihnen Redenshaft zu geben, bin ich überhaupt nicht verpflichtet.“ Jörn und Grimm färbten jetzt Mr. Harveys Wangen tiefrot. „Was wollen Sie — mein Herr?“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

empor und rief leidenschaftlich: „Frei für William!“

Darauf erhob sich Miss Burton und öffnete die Thür nach dem Vordoir. Die Lampen mit den roten schiefen Schleiern verbreiteten wieder jene unheimliche Licht. Weinige verläumdungen die launigen Strahlen die eigenartig schöne Gestalt.

Ein langes schließendes Hausschloß von braunem Holz schloß die Thür nach dem Vordoir. Die Lampen mit den roten schiefen Schleiern verbreiteten wieder jene unheimliche Licht. Weinige verläumdungen die launigen Strahlen die eigenartig schöne Gestalt.

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“

„Nabel ist also davon überzeugt, daß meinen Tadeln das Schreiben entschuldigend ist!“